

### **Theoretische Überlegungen: Von der Dampfkugel zum Raketenantrieb**

Die geschilderten Szenen richteten den Blick auf die Wirkung von Dialogen im Schreibunterricht. Besteht das dialogische Unterrichten nun einfach in der Anwendung von methodischen „Tricks“? Ist das flexible Interview auch so etwas? Was bedeuten erste Versuche mit dem flexiblen Interview?

Nehmen wir als analoges Beispiel die Entwicklung von der Dampfkugel des Heron bis zum Raketenantrieb der Moderne. Das flexible Interview mit einzelnen Personen ist vergleichbar mit Herons Dampfkugel im Altertum, der ersten Wärmekraftmaschine, welche nach dem Rückstossprinzip arbeitete. Viele pädagogisch-didaktische Ansätze versprechen z.B. Niveauorientierung. Beim näheren Betrachten sind es einfach punktuelle und isolierte Übungen, in denen man auf die Ressourcen der Lernenden Rücksicht nimmt.

Entwicklungspsychologische Befunde sind kein ausreichendes Fundament für den Unterricht. Es geht auch nicht darum, dass man da und dort flexible Interviews in den Unterricht einsetzt und meint, dass man eine dialogische Didaktik realisiere. Diese Verhaltensweisen entsprächen einer Art „Dampfkugel-Pädagogik“. Diese ironische Klassifizierung erfasst nicht nur die Entwicklungspsychologie, sondern im Prinzip alle hilfswissenschaftlichen Beiträge zu den Didaktiken (Neurodidaktik, Lernpsychologie, Motivation, Kognition usw.).

Die physikalischen Prinzipien der Dampfkugel konnten erst in der Moderne systematisch umgesetzt und genutzt werden: im Raketenantrieb. Ich bin überzeugt, dass die Ausrichtungen auf das operative Prinzip, auf den Entwicklungsaspekt des Verstehens von Inhalten, auf die Fachdidaktik sowie auf eine ethisch und demokratisch begriffene Dialogik die Sozialisation des Denkens und Handelns potenzieren. Dies ist vergleichbar mit dem Raketenantrieb, der ein soziales Feld erfassen und vorwärts bringen kann. Das heisst, dass die Vernetzung des flexiblen Interviews - im Sinn eines Türöffners für die Weltsicht der Lernenden und für die Weltsicht der Lehrenden - mit Grundfragen der Pädagogik entscheidet, ob die Pädagogik systemischer geworden ist. Dialoge sollten Systeme von Lern- und Lehrergruppen dynamisieren. Dann erst wird der Raketenantrieb spürbar. Diese Entwicklung braucht Zeit, wie die Praxisprojekte belegen (Fennema et al. 1996; Mast & Ginsburg, 2009).

Abb. 1:

*Amazonas-Metapher und FI*

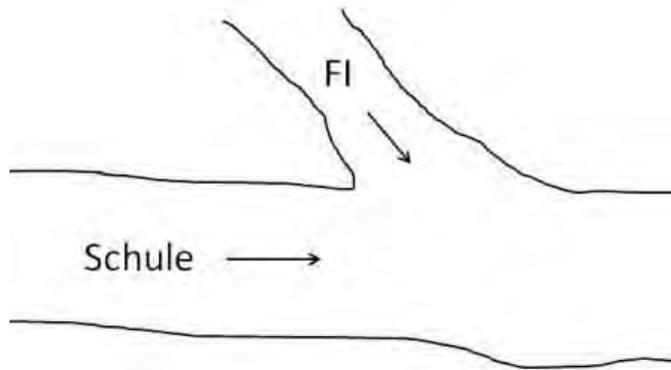


Abbildung 1 bringt einen Vergleich zum Ausdruck, den D'Ambrosio, (2004) für die Verhältnisse in der Mathematikdidaktik verwendet hat. Die Ethnomathematik befasst sich mit den Verhältnissen zwischen verschiedenen didaktischen Traditionen. Der Hauptfluss wäre die traditionelle Mathematikdidaktik. Lässt man nun durch einen Seitenzufluss das flexible Interview (FI) in die Schule einfließen, so entsteht ein neuer Strom. Die Amazonas-Metapher von D'Ambrosio (ebd.) umschreibt das Verhältnis zwischen FI und Pädagogik ausgezeichnet.

**Literatur**

D'Ambrosio, U. (2004). Una riflessione dell' etnomatematica: perché insegnare matematica? In G. Arrigo (Hrsg.), *Atti del Convegno di didattica della matematica 2004* (S. 29-37). Bellinzona: Repubblica e Cantone Ticino, Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport.